

Riesauer Tageblatt

Druckerschrift:
Tageblatt Riesa,
Ferien Nr. 20,
Postfach Nr. 52.

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Das Riesauer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto:
Dresden 1580.
Druckerei:
Riesa Nr. 52.

Nr. 232.

Wittwoch, 4. Oktober 1933, abends.

86. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preis-erhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Zeilen) 25 Gold-Pfennige; die 39 mm breite Reklametzelle 100 Gold-Pfennige; getraubende und anderrichter Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Rotationsdruck und Verlag: Ronger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Ditzsch, Riesa.

Abchluß des Deutschen Juristentages.

Machtvolle Kundgebung. — Rede des Reichsjustizkommissars Dr. Frank.
Schlußansprache des Führers.

Schweres Grubenunglück in Ostoberschlesien.
9 Bergarbeiter wurden verschüttet.

Schlußkundgebung des Deutschen Juristentages in Leipzig.

Der Beginn der Schlußkundgebung des Deutschen Juristentages verzögerte sich erheblich. Um 8.45 Uhr betrat der Führer mit seinem Gefolge, von stürmischem Jubel umbraut, die Halle und begab sich unter anhaltendem Beifallskundgebungen der die riesige Halle bis auf den letzten Platz füllenden Menge zur Estrade. Zunächst ergriß der Führer der deutschen Rechtsfront, Reichsjustizkommissar Staatsminister Dr. Frank, das Wort, um in einstündigen Ausführungen die Ergebnisse des Juristentages und die Lehren, die die deutsche Juristenschaft daraus zu ziehen habe, darzulegen.

Staatsminister Dr. Frank.

In seiner Rede führte Dr. Frank u. a. aus:

Die Kundgebung für das deutsche Recht und das Recht der Deutschen hat durch das Erscheinen des Führers einen ungeheuren Aufschwung genommen. Sie war von vornherein unendlich mehr als eine fachliche Standeskundgebung, sie war eine große Volkskundgebung für die Rechte des deutschen Volkes und dem eigenen Wesen und für die Rechte Deutschlands der Welt gegenüber. Ich danke unserem Führer für sein Erscheinen, das er trotz der auf ihm lastenden Verantwortung doch ermöglichte konnte. Wir haben in diesen Tagen die Grundfragen des deutschen Lebens unter dem Gesichtspunkt des Rechts erörtert und sind zu dem machtvollen Ergebnis gekommen, daß die Macht, heute durch die revolutionären Ereignisse, die nunmehr abgeschlossen hinter uns liegen, nicht nur aufgebaut ist auf äußerlichen Machtfaktoren, nein, daß die Macht des Nationalsozialismus über Deutschland auf jenen ewigen naturgesetzmäßigen Machtfaktoren aufgerichtet ist, die niemand antasten darf. Deshalb ist die Macht des Führers über Deutschland die rechtmäßige, weil sie die naturgesetzlich bedingte Macht über Deutschland darstellt.

Wir sind ein Volk des Rechts und unsere Macht ist eine Rechtsmacht. Niemand benut ungestraft das Recht. Das Unrecht, das man einer Nation zufügt, wird sich immer wieder an dem rächen, der es verübt. Sie haben, meine lieben Kameraden vom Juristenbund, vor dem Reichsgericht dem Führer die Treue geschworen, und Sie haben sich dazu besonnen, daß nunmehr nach der Durchführung der Organisation des Juristenbundes die Wiederherstellung von Rechtszuständen in Deutschland in Angriff zu nehmen ist, die der Seele und den Lebensnotwendigkeiten der Nation entsprechen. Die Organisation ist abgeschlossen.

Das deutsche Volk selbst hat Euch deutschen Juristen die Belegenheit vor der Geschichte gegeben, noch einmal hier aufzutreten und wieder alles gutzumachen, was volkferemde Juristen in der Vergangenheit gesündigt haben. Wir haben in den Mittelpunkt unserer Betrachtungen in dieser Tagung den Begriff der Rasse gestellt. Wir werden mit allen Mitteln die deutsche Rasse in Zukunft auch rechtlich dadurch schützen, daß wir den deutschen Menschen schützen werden gegenüber Bedrohungen durch andersgeartete Völker, die einzuzüchten versuchen. Nach dem Begriff der Rasse haben wir in den Mittelpunkt den Schatz der Ehre gestellt. Darüber hinaus haben wir uns in dieser Tagung beschäftigt mit den grundsätzlichen Handlungen, die wir nationalsozialistischen Juristen für nötig erachten in dem Gesamtanbau der Rechtsordnung überhaupt. Es ist ein Wahnwitz, wenn wir bisher das Recht lediglich darstellen soll eine Aneinanderreihung von Tatbeständen, die katalogartig aufgestellt werden. Das Recht ist überhaupt nicht anders zu fassen als dadurch, daß man es als geistige Macht über die Zusammenhänge des einzelnen Lebens stellt.

Der Treueschwur auf den Führer des Deutschen Volkes im Gottes-Streit um das deutsche Recht, Adolf Hitler, wurde von den Juristen mit heiligem Ernst aufgenommen.

Darauf betrat um 9.45 Uhr der Führer den Rednerpult und nahm, nachdem der stürmische Beifall sich gelegt hatte, unter lautloser Stille der Versammlung das Wort.

Was die kommende Steuerreform bringt.

nds. Berlin. Ueber die kommende Steuerreform machte Staatssekretär Reinhardt vom Reichsfinanzministerium in einem Vortrag, den er auf dem Juristentag in Leipzig hielt, wichtige Mitteilungen.

Reinhardt schilderte zunächst eingehend die vielen Maßnahmen, die von der Regierung auf den Gebieten der Wirtschaftspolitik und der Steuern bereits durchgeführt worden sind und als deren Ergebnis eine um zwei Millionen niedrigere Arbeitslosenquote und eine Aufwärtsbewegung des Aufkommens an Lohnsteuer und Umsatzsteuer zu verzeichnen sind. Das Rechnungsjahr 1933 werde seit vielen Jahren wieder das erste sein, in dem das Einkommen an Besitz und Verkehrsteuern den Voranschlag erreichen wird. Das Reichsfinanzministerium sei gegenwärtig bei den Vorbereitungen für eine grundlegende Vereinfachung des gesamten Steuerwesens. Es müsse ein Steuerreformgesetz geschaffen werden, das sozial gerecht sei, und die Steuern möglichst wirtschaftlich tragbar sein.

Die neuen Steuererlasse und die neue Abgabenordnung würden auf nationalsozialistischem Geist geboren sein. Bei der Bemessung der Einkommensteuer werde in weitgehendem Maß bevölkerungspolitischen Gesichtspunkten entsprochen werden. Die neuen Steuererlasse würden frei von jedem Gelehrtendeutsch sein, jeder Steuerpflichtige werde sie lesen können. Die Vereinfachung des gesamten Steuerwesens werde auch zu einer sehr erheblichen Verminderung der Arbeit des Reichsfinanzhofs führen. Es werde nicht nur die Zahl der Steuern wesentlich kleiner sein, sondern es würden auch der Wortlaut der Steuererlasse und der Abgabenordnung so gehalten sein, daß dem Reichsfinanzhof nicht mehr ein so großer Spielraum wie bisher bei der Auslegung der Steuererlasse gegeben sein werde.

Die Steuerreform werde sich auch auf die Steuern der Länder und Gemeinden erstrecken, Reich, Länder und Gemeinden werden steuerlich als Einheit betrachtet werden. Die Vielfalt der Steuern werde abgeleitet werden durch einige große Steuern, die die Einnahmequellen für die Gesamtheit von Reich, Ländern und Gemeinden sind. Länder und Gemeinden werde dabei genügend Spielraum zur Anpassung ihres Steuerbedarfs an die örtlichen Verhältnisse gegeben sein. Der Steuervereinfachungsgesetz werde auch eine einheitliche Steuerverwaltung geschaffen. Der Steuerpflichtige werde nur noch einer einzigen Stelle, dem Finanzamt, Steuererklärungen abzugeben haben, nur noch von dieser einzigen Stelle Steuerbescheide erhalten und nur noch an diese einzige Stelle Steuerzahlungen zu leisten haben. Die Zahl der Steuerbescheide und die Zahl der Fälligkeitstage werde wesentlich verkleinert. Der Steuerpflichtige werde im Jahr grundsätzlich nur einen einzigen Steuerbescheid erhalten, aus dem sich Höhe und Art ergibt, wann und in welcher Höhe er im Laufe des Jahres Steuerzahlung zu leisten hat. Die Vereinfachung des Steuerwesens werde zu einer wesentlichen Senkung der Verwaltungskosten führen. Der eingesparte Betrag werde zur Senkung der Steuerlast verwendet. Daneben werde die Vereinfachung eine wesentliche Verminderung der Arbeit und der Kosten mit sich bringen, die dem Steuerpflichtigen und dem Unternehmer aus seinen Pflichten auf Grund der bestehenden Steuererlasse erwachsen. Die Vereinfachung des Steuerwesens werde in ihrer Gesamtheit zu einer wesentlichen Senkung der auf der Produktion und den Verbrauch ruhenden Lasten führen und eine Generalmaßnahme zur Bejüngung von Wirtschaft und Finanzen sein.

Volkskanzler Adolf Hitler.

In seiner Ansprache erläuterte der Führer die weltanschaulichen Grundlagen des Rechtes und zeigte den Wandel an, dem in der Entwicklung der Völker auch die Rechtsauffassungen unterworfen sind. Er sprach insbesondere über die rassistische Bedingtheit des Rechtsbegriffes, die zu Erkenntnissen führe, die für die Zukunft von entscheidender Bedeutung auch im internationalen Rechtsleben werden würden. Ein Staat, der seine rassistische Mission begriffen habe, könne keine Unterdrückung fremder Völker. Nur auf dem Boden dieser geistig ebenso unwandelbaren wie politisch verpflichtenden Erkenntnisse könne eine wirklich organische Völkergemeinschaft als mögliche Weltordnung entstehen. Aus dieser Einheit zwischen Volk und Staat ergebe sich klar und eindeutig die Aufgabe der Staatsführung: Volkserhaltung, Volkspflege und Volkserziehung, alle anderen Aufgaben seien dadurch in natürlicher Bedingtheit gegeben. Die Rechtsauffassung des liberalen Staates ende im Zerfall eines Volkes, das am Staat und seiner Justiz allmählich irre werde. Der totale Staat werde keinen Unterschied dulden zwischen Recht und Moral. Nur im Rahmen seiner gegebenen Bestimmung könne und müsse eine Justiz unabhängig sein. Der Führer schloß seine eindringlichen Ausführungen mit einem Appell an die deutschen Juristen, sich im Sinne der Einheit von Staatsauffassung und Rechtsauffassung den Verpflichtungen gegenüber dem Volke bewußt zu sein.

Nach der Rede des Führers schloß Reichsjustizkommissar Dr. Frank den ersten Deutschen Juristentag mit einem dreifachen Sieg-Heil auf das ewige deutsche Vaterland und seinen Führer. Bei der Abfahrt war der Führer selbst Gegenstand der lebhaftesten Huldigungen der Menge, die die Straßen auf dem Ausstellungsgelände und die daran anschließenden Straßen in dichten Mäuren besetzt hielt.

Schweres Grubenunglück in Ostoberschlesien.

Förderturm und Förderkammer zusammengeklürzt

Rattowik. (Funkspruch.) Auf der Kohlengrube in Ockonau stürzte heute früh während des Schichtwechsels der Förderturm und der Förderkammer ansehend infolge Unterpflung der Schachtwände ein. 9 Bergarbeiter wurden verschüttet. Von den umliegenden Gruben sind 13 Rettungskolonnen mit den Rettungsarbeiten beschäftigt. Es wird versucht, auch vom Wetterkammer aus an die Verunglückten heranzukommen. Es besteht jedoch wenig Aussicht, die Verschütteten lebend zu bergen, weil sie vermutlich durch die herabstürzenden Gesteinsmassen erschlagen wurden. Da die Grube keins unter Schlammwasser zu leiden hatte, und erst vor zwei Monaten völlig überschwemmt wurde, wird angenommen, daß die Ursache in der Unterpflung der Schachtanlage zu suchen ist.

Heftige Erdstöße an der Küste von Ecuador.

* Guayaquil (Ecuador). Die Küste von Ecuador ist seit Sonntag von zunehmenden Erdstößen heimgesucht worden. Viele Küstenstädte wurden schwer beschädigt, wobei es zahlreiche Verletzte gab. Das Erdbebzentrum liegt, wie man annimmt, in der Nähe der Galapagos-Inseln. Der Vulkan Sabucuche spiepte kilometerweit gewaltige Schlammengen aus. Der Küstenverkehr ist völlig unterbrochen. Man befürchtet weitere große Ausbrüche der Vulkane.